

XXXIII. Aenderungen, welche sich seither ergeben haben.

Beide Stämme sind bis in die letzte Zeit in reinem Blute fortgezüchtet worden.

Der Stamm des Gurtenviehs hat Farbe, Abzeichen, Körperformen und Nutzungseigenschaften im Wesentlichen unverändert beibehalten, nur das lebende Gewicht der Gurtenkühe hat sich allmählig um $\frac{1}{5}$ bis $\frac{1}{4}$ vermehrt. Viel auffallender sind die Aenderungen, welche sich an dem Holländer Stamme, von dem zur Zeit die fünfte, sechste und siebente Generation aufgestellt ist, ergeben haben, obgleich ihm bis zum Jahre 1858 keinerlei fremdes Blut zugemischt worden war.

Sie dienen zum Beweis, welche große Modifikationen durch geänderte Ernährung und Haltung (in seiner Heimath war das Vieh vorzugsweise auf der Waide ernährt, hier seit vielen Jahren ganz im Stalle) auch in den Eigenschaften einer konstanten Race herbeigeführt werden können.

Diese Aenderungen bestehen in Folgendem:

- 1) bezüglich der Körperbeschaffenheit waren die Thiere von 1821 geschildert wie folgt: tief getragener Kopf, sehr kurze vorgebogene Hörner, dünner Hals, sehr weiter Leib, in die Höhe gebogener Rücken, abhängiges Kreuz. Die Kühe sehen, so lange sie gemolken werden, mager aus; heutzutage ist von der jüngsten Generation folgendes Bild zu geben: aufrecht getragener Kopf, häufig aufrecht gestellte Hörner, dünner Hals, proportionirter Leib, gerader Rücken, gerades volles Kreuz. Die Kühe sehen auch während der Zeit daß sie gemolken werden, ziemlich wohl genährt aus. In der Farbe ergab sich keine Aenderung.
- 2) In Bezug auf die Nutzbarkeit haben sich folgende Aenderungen ergeben: die Milchergiebigkeit hat, obwohl die Ernährung fortwährend eine gleich reiche gewesen ist, bei dem reingehaltenen Stamme in der Regel bis zur dritten Generation stufenweise merklich abgenommen. In den späteren Generationen hat sie sich theilweise wieder gehoben, theilweise nicht.

So gab z. B. eine im Jahre 1829 eingeführte Holländer Kuh mit Namen „Kleine Gute“ während einer vierjährigen Nutzung durchschnittlich jährlich 1692 Maas Milch; ihre Tochter verunglückte bald nach der ersten Geburt, so daß sich ihr Milchertrag nicht herausstellte; ihre Enkelin lieferte durchschnittlich nur noch einen jährlichen Ertrag von 1087 Maas. Bei den Nachkommen in der vierten und fünften Generation blieb der Ertrag in dieser Höhe. Eine andere aus Holland eingeführte Kuh Namens „Mohe“ gab durchschnittlich jährliche 1590 Maas Milch;

ihre Tochter lieferte nur jährlich 1071 Maas, ihre Enkelin nur noch 735 Maas. Bei ihrer Urenkelin hob sich der Ertrag wieder auf jährliche 1112 und bei der Nachkommenschaft in fünfter Generation bis auf jährliche 1232 Maas. Eine dritte mit dem gleichen Transport angekommene Kuh Namens „Alte“ lieferte durchschnittlich jährlich 1211 Maas Milch. Ihre Tochter gab 1009 Maas, ihre Enkelin 914, ihre Urenkelin 988, ihre Ururenkelin wieder 1223 Maas.

Zur Entschädigung für diese Abnahme der Milchergiebigkeit hat dagegen nicht nur die Mastfähigkeit des Stammes und seine Tauglichkeit zum Zuge sich in günstiger Weise verbessert, sondern es hat namentlich auch die vortheilhafte Aenderung stattgefunden, daß sich die Thiere jetzt schneller entwickeln, als es bei den ersten Generationen des aus Holland gekommenen Viehs der Fall gewesen war.

Ist die Aenderung, die vorgieng, nicht im Gegentheil ein Zeichen dafür, daß die von Holland eingeführten Thiere keinem konstanten Stamme angehörten? Das ließe sich annehmen, wenn plötzliche Rückschläge, merkliche Unterschiede zwischen Eltern und Kindern stattgefunden hätten. Das war aber nicht der Fall. Die Aenderungen giengen allmählig vor sich und fallen erst dann in die Augen, wenn die Beschaffenheit der fünften oder sechsten Generation mit den Schilderungen verglichen wird, die in den Jahren 1822 und 1829 von den damals eingeführten Thieren gemacht wurden.

XXXIV. Züchtung.

Alter der zu paarenden Thiere. Die Farren werden im Alter von $1\frac{3}{4}$ bis 2 Jahren in Gebrauch genommen und bis zum vierten oder fünften Lebensjahre beibehalten. Nach zurückgelegtem fünften Jahre sind sie in der Regel träge, auch häufig für fernere Verwendung zu schwer.

In Beziehung auf die Kühe gilt die Regel, daß sie mit zurückgelegtem dritten Lebensjahre ihr erstes Kalb bringen sollten. In diesem Alter ist ihre körperliche Entwicklung so weit herangeschritten, daß das Milchgeben ihnen keinen Nachtheil mehr bringen kann. Die Regel erleidet aber häufig eine Ausnahme; die Brünstigkeit erwacht so spät, daß im Durchschnitte das erste Kalb nicht vor dem 39. Monate zur Welt kommt. Die Kühe werden gewöhnlich so lange beibehalten, als ihre Milchnutzung befriedigend ist. Unter den gegenwärtig aufgestellten Kühen Holländer Stammes befinden sich vier die mehr als 6, fünf die 4 und 5, fünf die 3, und fünf die 2 Kälber hatten. Auch die ältesten befinden sich noch in einem so guten Körperzustand, daß sie sich ganz gut für die Schlachtbank eignen.